



Nino Niederreiter (2.v.l.) umrahmt von Marcel Renz (l.), Geschäftsführer Porsche Zentrum Winterthur, Francesca Pusceddu (Verkaufsleiterin Porsche Zentrum Winterthur) und Adriano Rossi (Managing Director AMAG First AG).

Nino Niederreiter in Töss

Winterthur Sportprominenz am Dienstagabend im Porsche Zentrum Winterthur. Zu Gast war der Schweizer NHL-Star Nino Niederreiter. Der 28-Jährige, der seine Karriere in der ersten Mannschaft des HC Davos bereits mit 16 Jahren lanciert hatte, wechselte nur ein Jahr später nach Nordamerika um 2010 für die New York Islanders auf dem Eis zu stehen. Nach einem Abstecher zu den Minnesota Wild stürmt er seit 2019 für die Carolina Hurricanes. Für diese wird er auch in der kommenden Saison auf Skorerpunktejagd gehen. Wann jedoch die NHL ihren Betrieb aufnehmen wird, ist noch nicht definiert. Nino Niederreiter wartet deshalb auf einen entsprechenden Anruf und muss sodann innert Kürze die Zelte in seiner Heimat abbrechen. Bis dahin geniesst er es weiterhin, neben hartem Aufbautraining in der Schweiz Freunde zu treffen oder auch mal eine Runde Golf zu spielen. «Ich freue mich sehr darauf, wenn es endlich wieder losgehen wird», so der gebürtige Churer anlässlich eines Live-Streaming-Events im Porsche Zentrum Winterthur. Dazu kam es, weil Niederreiter Kunde in

Töss ist und einen Porsche Macan sein Eigen nennen darf. «Natürlich hätten wir den Auftritt von Nino gerne als Kundenevent aufgezo-gen, aufgrund der Corona-Massnahmen war dies aber nicht möglich», erklärt Marcel Renz, Geschäftsführer des Porsche Zentrums Winterthur. So wurde der Anlass eben zu einer dreiviertelstündigen Live-Übertragung umfunktioniert. Als Interviewer fungierte Gian Gilli, unter anderem OK-Chef der abgesagten Eishockey-WM 2020 in der Schweiz und Sportdirektor von Swiss Olympics. Niederreiter liess es sich nach dem angeregten Gespräch über seine Karriere und seine Pläne (zu sehen auf youtube unter «Porsche Zentrum Winterthur meets Nino Niederreiter») nicht nehmen, im Tösser Showroom noch das eine oder andere Porsche-Modell eingehender zu besichtigen. Angetan hatte es ihm insbesondere der neue, vollelektrische Porsche Taycan. Dennoch verriet er: «Sicher wird ein solcher Antrieb auch für mich dereinst ein Thema. Im Moment könnte ich mich aber noch nicht damit anfreunden, auf den tolen Porsche-Sound verzichten zu müssen.»

Neues Tanklöschfahrzeug

Rickenbach Die Feuerwehr des Sicherheitszweckverbandes SZV Thurtal-Süd erhielt am letzten Freitag nach 25 Jahren ein neues Tanklöschfahrzeug. Ein historischer Moment für die Feuerwehren und die Behörden der vier Gemeinden des Zweckverbandes bestehend aus Altikon, Dinhard, Ellikon und Rickenbach. Die Corona-Zeit brachte es mit sich, dass nicht ein grosses Fest mit allen Beteiligten und den Einwohnern der Gemeinden stattfinden konnte. Dies wird im Sommer 2021 mit einem Tag der offenen Türe der Feuerwehr nachgeholt, sodass die Einwohner der Gemeinden, die Gelegenheit haben, persönlich das neue Tanklöschfahrzeug zu besichtigen. Von Rauch und Popmusik begleitet, übergab Kari Rusterholz von der Erbauerfirma Rusterholz aus Richterswil, den Fahrzeugschlüssel dem Vertreter der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich, Bruno



Das neue Tanklöschfahrzeug. z.V.g.

Schurter. Die Beschaffung eines Tanklöschfahrzeuges ist für die jeweiligen Gemeinden nur möglich, weil die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich alle 25 Jahre eine «Subvention» von 50 Prozent leistet. Der Feuerwehrkommandant Manfred Rothlin durfte den zuvor weitergereichten Schlüssel schliesslich vom Präsidenten des SZV Thurtal-Süd, Christoph Lang, übernehmen. pd/gs

Gian Gilli wird Alpherthe

Winterthur Gian Gilli ist insbesondere in Wintersportkreisen ein bekannter Macher. Der ehemalige Schweizer Langlauf-Cheftrainer machte sich in den letzten Jahren einen Namen als umsichtiger Organisator von Grossanlässen. So war er 2003 Sportdirektor der FIS Ski Alpin Weltmeisterschaft in St. Moritz, Generalsekretär der IIHF Eishockey Weltmeisterschaft 2009 in Bern und Klotten und dieses Jahr OK-Chef der Eishockey-WM in der Schweiz, die aufgrund von Corona abgesagt werden musste. Es würde kaum verwundern, hätte der 62-Jährige bereits eine nächste grosse Herausforderung im Köcher. Bei seinem Besuch im Porsche Zentrum Winterthur darauf angesprochen, lacht Gilli: «Mein nächstes grosses Projekt plane ich für kommenden Sommer. Da werde ich für einen Freund auf einer Engadiner Alp hoch über La Punt drei Monate lang seine Tiere



Stets gut gelaunt: Gian Gilli. gs

hüten und unter anderem vor den Wölfen schützen.» Er freue sich sehr auf diese Auszeit in der Natur: «Um Handyempfang zu haben, muss ich jeweils rund 600 Meter den Berg hochkraxeln.» Ganz auf Kommunikation wird Gilli aber nicht verzichten müssen. «Es haben sich schon einige Freunde auf einen Besuch angemeldet. Vor 15 Uhr werde ich jedoch jeweils keine Zeit haben, denn meine ganze Aufmerksamkeit wird den Tieren gehören.» gs

4 FRAGEN

Berufserfahrung sammeln

Zum 30-jährigen Jubiläum gibt uns der Läbesruum 30 Mal einen Einblick in seine Arbeit.



Gabriel Theiler, Mitarbeitender im Taglohn. z.V.g.

Wie bist Du zum Läbesruum gekommen?

Gabriel Theiler: Ich habe dringende Arbeit gesucht, denn ich hatte noch keine Lehrstelle gefunden. Auch meiner Familie ist es wichtig, dass ich arbeite. Das habe ich natürlich auch gespürt. Kollegen haben mich dann auf das Angebot des Läbesruums aufmerksam gemacht. Hier habe ich nun eine gute Möglichkeit erste Berufserfahrungen zu sammeln, um mich im Arbeitsmarkt zu bewähren.

Du arbeitest im Bereich Malerarbeiten. Warum?

Maler ist mein Berufswunsch. Ich arbeite gerne exakt und mag es, Dinge zu verschönern, wobei mich die künstlerische Seite daran speziell interessiert. Im Team fühle ich mich sehr wohl.

Wo bist Du bisher eingesetzt worden?

Seit Beginn meines Einsatzes Ende August habe ich hauptsächlich in Wohnungen gearbeitet. Auch durfte ich schon Holzwerk eines alten Bauernhauses ölen und behandeln. Die Arbeit ist vielseitig und lehrreich.

Was wünschst Du Dir für die Zukunft?

Mit Hilfe des Berufscouchings vom Läbesruum suche ich nun eine Lehrstelle als Maler. So werde ich zum Beispiel beim Erstellen des Bewerbungsdossiers unterstützt. Später würde ich gerne in einem kleineren Betrieb arbeiten, wo ich die Möglichkeit habe, individuelle Aufträge auszuführen. Auch Restaurierungen interessieren mich, oder - wie gesagt - Aufgaben, die künstlerisches Flair brauchen. pd

Schulstadtrat Jürg Altwegg in Isolation

Winterthur

Stadtrat Jürg Altwegg, Vorsteher des Departements Schule und Sport, ist positiv auf das Coronavirus getestet worden. Jürg Altwegg. z.V.g.



Bis und mit morgen Freitag befindet er sich in Isolation. Seine stadträtlichen Aufgaben nimmt er von zuhause aus wahr. Wo er sich angesteckt hatte, weiss er nicht. Gemäss seiner Aussage gegenüber dem «Landbote» hatte er vor einer Woche plötzlich Husten und ein Kratzen im Hals, wonach er sich testen liess und letzten Freitag das positive Ergebnis erhielt. Jürg Altwegg ist das erste Mitglied des Winterthurer Stadtrates, das Corona hat. pd/gs

GLAUBENSACHE

Figur des Diskussions-Anstosses

Sicher verpackt in einer grossen, schweren Kiste, ist das corpus delicti bereits wieder verschwunden und wird in Zukunft auch nicht mehr in Kirchen herumgeis-tern - wobei eine solche Maschine ja sowieso ziemlich geistlos ist -, sondern sein Dasein in einem Museum fristen:



Delia Mösinger.

Der Segensroboter BlessU-2 ist weltweit ein Unikat und es hat nie die Absicht bestanden, ihn reihenweise anzufertigen und flächendeckend in unseren Kirchen aufzustellen. Der Roboter war seit jeher dazu gedacht, Gedanken und Diskussionen anzuregen, und diesen Zweck erfüllt er zweifelsohne - selbst bei all jenen, die diesem Automaten kritisch bis ablehnend gegenüberstehen. Viele Menschen fühlen sich von seinem Anblick auf verschiedenen Ebenen herausgefordert: Kann ein Segen - nota bene ein Bibelwort - aus einer Maschine in meinem Leben eine Wirkung entfalten? Wie wirkt Gott in dieser Welt? Was überlassen wir den Maschinen, wo braucht es Menschen? Wie sieht die



Zukunft der Kirche aus? Wie stelle ich mich zur fortschreitenden Digitalisierung der Welt? Welche Ängste und Hoffnungen verbinde ich mit Künstlicher Intelligenz? Eigentlich ist es nicht weiter verwunderlich, dass diese Fragen je nach Generation, je nach Milieu und Lebenshaltung sehr unter-

schiedlich beantwortet werden. Das heisst aber auch: Wer sich diesen Fragen ernsthaft stellen möchte, kann nicht einfach eine Meinung behaupten, sondern muss vielleicht auch einfach einmal - zuhören: Warum die Segensworte des Roboters einen Mann so sehr berühren, dass er zu weinen beginnt. Weshalb

eine Frau dankbar ist, den Segen ganz ohne weiteres Gespräch entgegennehmen zu dürfen. Woran es liegt, dass jemand den Segensroboter menschenverachtend findet. Warum viele Menschen beim Roboter Segen die Wärme vermissen. Wie es kommt, dass Traditionalisten lieber eine Männerstimme hören und ältere Damen lieber eine Frauenstimme. Ob einem Reisenden der Segen in seiner Muttersprache besonders viel bedeutet, und ob die Jugendlichen tatsächlich glauben, ein Segen wirke auf Knopfdruck?... Dieses Zuhören über Generationen und Milieus hinweg hat in den letzten Wochen dank des Segensroboters im Raum Winterthur stattgefunden. Und nicht nur das: Unabhängig von ihrer Haltung gegenüber dem Roboter sind sich Menschen ihrer Segensbedürftigkeit bewusst geworden, sind in die Kirche gekommen und haben sich segnen lassen. Einige vom Roboter, andere von der anwesenden Pfarrperson. Wer möchte da nicht wünschen, dass Gott seinen Segen in beiden Fällen wirken lasse? Delia Mösinger

Delaja Mösinger ist reformierte Pfarrerin in Stellvertretung an der Stadtkirche Winterthur.